



Raphael Tigges

MITGLIED DES LANDTAGS NORDRHEIN-WESTFALEN



Bericht aus dem Landtag in Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Woche kam der Landtag von Mittwoch bis Freitag zur 91., 92. und 93. Plenarsitzung zusammen.

Am ersten Plenartag befasste sich der Landtag mit der Gewalt gegen Polizeibeamte, der Öffnung von Schulen und Kitas sowie den digitalen Bildungsangeboten in Zeiten von Corona.

Der zweite Plenartag begann mit einer Aktuellen Stunde zum Thema Mieterschutz. Weitere Themen des Tages waren unbürokratischen Hilfen für die Wirtschaft in NRW, der Stärkungspakt Individualverkehr sowie der flächendeckende Netzausbau.

Am Freitag kam das Parlament dann zum letzten Mal für diese Plenarwoche zusammen. Im Mittelpunkt stand dabei die Debatte zum Braunkohleausstieg. Außerdem auf der Tagesordnung stand die Initiative von CDU und FDP zur Förderung der Plasmaspende, die gerade in der Corona-Krise von großer Bedeutung ist.

Alle Themen finden Sie unter: www.landtag.nrw.de.

Herzliche Grüße

Ihr Raphael Tigges

Aktuelle Stunde zur Gewalt gegen Polizeibeamte

Im Rahmen einer Aktuellen Stunde befasste sich der Düsseldorfer Landtag am Mittwoch mit den aktuellen Zahlen zur Gewalt gegen Polizeibeamte.

Im letzten Jahr wurden mehr als 18.500 Beamte im Dienst angegriffen, das entspricht fast jedem zweiten Polizeibeamten.

„Die Gewalttaten gegen unsere Polizistinnen und Polizisten haben sich in nicht einmal zehn Jahren verdoppelt. Unsere Polizeibeamten brauchen Wertschätzung statt Misstrauen, eine moderne Schutzausstattung und politischen Rückhalt“ erklärte der innenpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Christos Katzidis.

Es braucht eine breite gesellschaftliche Debatte zur Gewalt gegenüber Polizistinnen und Polizisten sowie anderen Einsatz- und Rettungskräften.

Unsere Polizeibeamten leisten einen wichtigen Dienst und setzen tagtäglich ihre Gesundheit für unsere Freiheit und unsere Verfassung aufs Spiel.

Erste Bilanz zur Stabstelle „KiPo“

Im Zuge des Ermittlungsverfahrens in Lügde wurde vor gut einem Jahr die Stabstelle „KiPo“ eingerichtet. Nun wurde am Mittwoch im Landtag erste Bilanz zum vermehrten Vorgehen gegen sexuellen Kindesmissbrauch gezogen.

„Was innerhalb eines Jahres in die Wege geleitet worden ist, ist beachtlich. In den Kreispolizeibehörden arbeiten seit Lügde viermal so viele Ermittler im Kampf gegen Kindesmissbrauch. Mein Dank gilt daher Innenminister Reul, dem Team der Stabstelle sowie allen ermittelnden Polizeibeamten“, so der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Daniel Sieveke.

Plenarrede zum Stufenplan Kita und der Unterstützung von Familien

Am Mittwoch konnte ich zur Debatte über die Unterstützung von Familien und die Öffnung der Kitas nach dem Ende der Betreuungsverbote eine weitere Plenarrede halten.

Der aktuelle Stufenplan des Familienministeriums sorgt dafür, dass sowohl Familien als auch die Träger der Kindertagesstätten und die Erzieherinnen und Erzieher nun eine klare Perspektive für die nächsten Wochen haben. Ab dem 08.06. steht somit grundsätzlich allen Kindern der Kita-Besuch wieder offen.

In den vergangenen Wochen haben die Familien von Seiten der Landesregierung wichtige Unterstützung erfahren, indem die Kitagebühren für April und Mai übernommen und eine Notbetreuung an den Kitas eingerichtet wurde. Außerdem werden die Kitabeiträge für Juni und Juli seitens des Landes hälftig erlassen.

Die Landesregierung wird auch weiterhin fest an der Seite der Familien und Kinder in NRW stehen, um gemeinsam die Herausforderungen der Corona-Krise zu bewältigen.



Raphael Tigges

MITGLIED DES LANDTAGS NORDRHEIN-WESTFALEN



Bericht aus dem Landtag in Düsseldorf

Situation der Gastronomen im Kreis Gütersloh

In der letzten Woche hatte ich die Gelegenheit mich mit der Inhaberin der Waldklause in Gütersloh Carmen Stickling über die aktuelle Situation bei den Gastronomen auszutauschen.

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben auch unsere gastronomischen Betriebe im Kreis Gütersloh hart getroffen und stellen sie immer noch vor große Herausforderungen.

Es ist wichtig, dass die Restaurants und Cafés nach den wochenlangen Schließungen wieder geöffnet haben. Die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sind natürlich für einige Betriebe je nach räumlicher und personeller Kapazität schwierig umzusetzen.

Das Soforthilfeprogramm des Landes war daher eine wichtige Maßnahme, um die Betriebe in der Gastronomie und im Hotelgewerbe zu unterstützen.



Austausch mit Gütersloher Unternehmern



Durch den Besuch von drei Gütersloher Einzelhändlern konnte ich mir in den vergangenen Wochen ein eigenes Bild von der aktuellen Lage in den unterschiedlichen Branchen machen.

Nach wochenlangen Schließungen laufen die Geschäfte mittlerweile wieder an, wenn auch teilweise nur langsam.

Gerade deshalb ist es erfreulich, dass die Soforthilfen des Landes schnell bei den Unternehmern angekommen sind und Liquiditätsengpässen somit erfolgreich entgegengewirkt werden konnte.

Viele Unternehmen haben kurzfristig und kreativ auf die Auswirkungen der Corona-Krise reagiert, indem sie Produkte verstärkt online verkauften. Frei nach dem Motto „Buy online – buy local“ kann somit jeder einen Beitrag dazu leisten, den lokalen Einzelhandel zu unterstützen und nicht bei den großen Onlineanbietern einzukaufen.

Schlachthofbetreiber müssen stärker in die Verantwortung genommen werden

In Nordrhein-Westfalen gibt es rund 500 Schlachtbetriebe. Damit ist das Land eines der großen Kerngebiete dieser Industriebranche in Deutschland und Europa. Auch bei uns in der Region hat die fleischverarbeitende Industrie eine lange Tradition. Die Corona-Ausbrüche in einigen Schlachtbetrieben in NRW haben dabei die teilweise dramatischen Arbeits- und Unterkunftsbedingungen zu Tage treten lassen.

Daher war es wichtig, dass Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann von den Betreibern der Schlachthöfe umgehend ein schlüssiges Hygienekonzept einforderte und landesweit alle Mitarbeiter in den Betrieben auf das neuartige Corona-Virus testen ließ. In der Plenardebatte am Mittwoch betonte Minister Laumann noch einmal, dass es einen starken Arbeitsschutz brauche, um prekären Arbeitsbedingungen – egal in welcher Branche – entgegenzuwirken.